

II. KLEINERE MITTEILUNGEN.

PRÄOKKUPIERTE UND DURCH ÄLTERE ZU ERSETZENDE SÄUGETIERNAMEN.

Von *M. Kretzoi*.

Im vorigen Band dieser Zeitschrift (S. 349—350) ersetzte ich sechs präokkupierte Gattungsnamen durch neue; nun möchte ich dieser Liste einige ebenfalls präokkupierte Artnamen folgen lassen, sowie einige Namen anführen, die zu Unrecht gebraucht werden, da sie älteren, validen Bezeichnungen weichen müssen. Unter letzteren machen eben die Mehrzahl solche Namen aus, deren unbegründeter Gebrauch bereits schon von früheren Forschern beanstandet wurde; doch ohne Erfolg. Das Resultat dieses z. T. scheinheiligen, z. T. aus Bequemlichkeit erfolgten Konservierens unberechtigter Namen ist, dass wir uns noch immer mit solchen elementaren Problemen befassen müssen! Die einzige Möglichkeit der Reinigung der Nomenklatur ist eben eine ehrliche und konsequente Durchführung der Priorität, wo sie überhaupt feststellbar ist!

1. *Capra primigenia* Fraas nec Gervais.

O. Fraas beschrieb 1878 (Jahresh. d. Vereins f. vaterl. Naturk. in Württemberg. 34.379) aus der Antelias-Höhle eine zur Untergattung *Aegoceros*, oder evtl. doch zu *Turus* stellbare Form als *Capra primigenia*. Da der Name *C. primigenia* von Gervais (C.-R. Acad. sci. Paris. 58.236; 1864) vierzehn Jahre früher an eine andere *Capra*-Form aus der caverne de La-roque vergeben wurde, muss die Fraas'sche Artbenennung verworfen werden. Ich schlage vor, sie mit *Capra* (s. l.) *libanotica* n. nom. zu ersetzen (Holotypus nicht festlegbar!).

2. *Capra prisca* Adametz et Niezabitowski nec Woldrich.

Auch die von Adametz und Niezabitowski 1914 (Bull. Acad. sci. Cracovie, 1914. 766) von Złóczów in Ostgalizien als *Capra prisca* beschriebene Ziege aus der Gruppe der *Capra* s. str. muss umgetauft werden, da sie mit *Capra* (*Aegoceros*) *prisca* Woldrich 1893 (Denkschr. d. kais. Akad. d. Wiss. 60.592) zusammenfällt (das Woldrich's Ärt ursprünglich als *Ibex* beschrieben wurde, hilft hier nichts, da *Ibex* nur als Untergattung von *Capra* gelten kann). Für diesen Zweck schlage ich *Capra* (*Capra*) *adametzi* n. nom. vor (Holotypus: Schädelfragment des stärkeren männlichen Tieres).

3. *Capra dorcas* Reichenow nec Linné.

H. Pohle machte 1933 (Z. f. Säug. 8.288) darauf aufmerksam, dass *Capra dorcas* Reichenow 1888 (Zool. Jb., Syst. 3.594), die nach Hilzheimer (Arch. f. Tierern., Tierz. 8.323) von *Capra prisca* Adametz und Niezabitowski artlich nicht zu trennen ist, nachdem *Capra dorcas* Reichenow als Homonym von *C. dorcas* Linné 1758 (für eine

Gazelle!) hinfällig ist, eigentlich der Art *C. prisca* Adametz et Niezabitowski einverleibt werden muss. Da aber auch dieser Name besetzt ist, kann die Wildziege der Insel Joura (Giura, Gyaros, Gerontia) auch nicht diesen Namen führen. Doch kann die ägäische Wildziege mit der fossilen Form Galiziens schon aus rein zeitlichen und zoogeographischen Bedenken nicht vollkommen identifiziert werden, weshalb ich wenigstens eine subspezifische Trennung unter dem Namen *Capra adametzi aegaeica* n. nom. (für *C. dorcas* Reichenow!) für begründet halte.

4. *Bos urus* Linné 1758 versus *B. primigenius* Bojanus 1825.

Seit der sechsten Auflage der *Systema Naturae* (1747) führt Linné den Ur als zu *Bos taurus* gehöriges Tier (durch ein Zitat der entsprechenden Stelle aus Julius Caesar) an, seit der für die Priorität massgebenden zehnten Auflage unter besonderem Namen als [*Bos taurus*] *a. urus*. Da sich Caesar's Beschreibung gesichert auf das Wildrind bezieht, ist auch die Authentizität des Linné'schen *Bos taurus urus* unwiderlegbar. Da sich Linné in Bezug auf Vorkommen der Art irrte, ist nebensächlich; allerdings ist dieser Irrtum leicht zu verstehen, wenn wir uns die Mühe nehmen, die über Ur und Wisent abgefassten Artikel B. Szalay's, des hervorragenden Zoohistorikers zu durchblättern. Aus diesen Arbeiten geht es klar hervor, dass noch im frühen Mittelalter der Ur in Europa weit häufiger war als der Wisent (in einem Verhältnis 5:1!) und abgesehen von Polen und Siebenbürgen auch viel später ausstarb, als dieser. Mit diesem Umstand ist es auch einerseits zu erklären, warum die Namen beider Tiere schon im späten Mittelalter vielfach verwechselt wurden, was am Ende zu einer vollkommenen Verwirrung führte und im Fall von Linné auf Grund der Verwechslung der Namen zur falschen Annahme, dass es in Polen noch Ure (und nicht Wisente) geben würde! Doch kann diese Verwechslung der Verbreitungsgebiete ebenso nicht für die Validität dieser Benennung von Bedeutung sein, wie eine ebensolche die Validität von *Bison bonasus*, oder der vielen auf Amerika bezogenen asiatischen, oder nach Asien verlegten amerikanischen Formen nie fraglich machen konnte!

Auf Grund dieser Daten muss der Ur der Priorität gemäss *Bos urus* Linné 1758 (*Syst. Nat. ed. decima*, 71) heissen. Demzufolge muss die viel jüngere Bezeichnung des Bojanus unterdrückt werden, zumal sie auch übrigens einer älteren von E. F. v. Schlothheim weichen müsste (S. unten)!

5. *Bos urus priscus* Schlothheim 1820 versus *B. primigenius* Bojanus 1825.

Ohne dessen Konsequenzen gezogen zu haben, ist es bekannt, dass gegenüber *Bos primigenius* Bojanus 1825 *Bos urus priscus* Schlothheim 1820 die Priorität unbestreitbar innehat. Da aber beide Namen von *Bos urus* Linné 1758 antedatiert sind, kann die Schlothheim'sche Bezeichnung der diluvialen Wildrind-Reste nur im Fall einer (im besten Fall) subspezifischen Trennung von der holozänen Form als *Bos urus priscus* Schlothheim 1820 verwendet werden, was aber noch zu beweisen wäre.

6. *Scaphoceros* Osgood 1905 versus *Symbos* Osgood 1905.

Osgood ersetzte den von ihm 1905 für einen Ovibovinen veröffentlichten Gattungsnamen *Scaphoceros* (Smiths. Misc., quart. iss. 48.174) in der Meinung, es sei präokkupiert, mit *Symbos* (Proc. Biol. Soc. Wash. 18.223). Da aber *Scaphocera* Saalmüller 1884, der einzige hier in Betracht kommende Name die Bezeichnung *Scaphoceros* nomenclatorisch nicht Beeinträchtigt, muss *Scaphoceros* gegenüber *Symbos* im Rechte bleiben.

7. *Gazella andreei* Simionescu et Dobrescu 1941.

Gazella schlosseri Andree 1926 nec Pavlow 1913 ersetzte Pilgrim im Jahre 1926 durch *G. mitylinii* (Ann. Mag. N. H. (9) 18.464), während einige Monate später Kadić und Kretzoi (Barlangk. 14—15.) *G. andreei* vorschlugen. Endlich stellten im vorigen Jahr Simionescu und Dobrescu (Acad. Rom. Publ. Fond. V. Ad. 54.24), in der Meinung, Andree's *G. schlosseri* sei noch nicht durch eine valide Bezeichnung ersetzt worden, ebenfalls die Bezeichnung *G. andreei* auf. Unter diesen Namen. gebührt die unzweifelhafte Priorität der *G. mitylinii* Pilgrim 1926; *G. andreei* Kadić et Kretzoi 1927 und *G. andreei* Simionescu et Dobrescu 1941 nec Kadić et Kretzoi 1927 fallen in die Synonymie des ersteren.

8. *Coelodonta* Bronn 1831.

Beim wollhaarigen Nashorn kann sich trotz allgemein bekannter Priorität *Coelodonta* gegenüber der jüngeren Bezeichnung *Tichorhinus* nicht durchsetzen, indem *Coelodonta* mit dem kindischen Einwand: „es wäre auf verkannte Jugendzustände von *Tichorhinus antiquitatis* Blumenbach gegründet“ abgelehnt wird. Durch Anwendung solcher Argumente könnte die Hälfte der älteren Gattungs- und Artnamen verworfen werden! *Coelodonta* ist¹ nomenclatorisch vollkommen valid und da sie auf das Milchgebiss des Wollhaarnashorns gegründet wurde, gebührt ihr die Priorität gegenüber *Hysterotherium* Giebel 1847, *Tichorhinus* Brandt 1849 und *Coelorhinus* Frech 1904. Der letzterwähnte Gattungsname beruht höchstwahrscheinlich auf einem Lapsus seitens Frech, bei dem auf Taf. X. der Lethaea Geognostica. III. 2. 1904, in der Erklärung der Abbildungen für ein kräftiges *Coelodonta*-Exemplar folgende Legende gegeben wird: „*Rhinoceros (Coelorhinus) antiquitatis* Blumb. (= *tichorhinus* Cuv.) Ausgewachsenes Exemplar mit vollständig verknöchelter Scheidewand. Quartärsand. Gnadenfeld b. Cosel, OS. Orig. im Breslauer Museum.“ Eine Photographie desselben Schädels ist übrigens durch Zener (Ber. Natf. Ges. Freiburg, i. Br. 34. 1934. Taf. 8. Abb. 21) veröffentlicht worden.

9. *Rhinoceros lenensis* Pallas 1772 versus *Rh. antiquitatis* Blumenbach 1807 etc.

In letzter Zeit (1933) erinnerte Jakobshagen mit Recht darauf

¹ nachdem der älteste Name: *Gryphus* Schubert 1823 (oder 1826?) mehrfach präokkupiert ist!

(Palaeont. Zeitschr. 15.246), dass das Wollhaarnashorn zu Unrecht den Artnamen *antiquitatis* führt und wie bereits schon Brandt 1877 zugestanden hat, als *Rh. lenensis* Pallas 1772 bezeichnet werden müsste. Durchsetzen wird sich dieser rechtmässige alte Name ebenso schwer, wie die übrigen, denen ein ähnliches Schicksal zukam. Hier möchte ich nur bemerken, dass bei evtl. erfolgreicher Zerlegung der z. Z. als einheitlich betrachteten Art in Lokalrassen, bzw. geographische Arten eine Reihe alter Namen bei der Benennung dieser Lokalformen in Betracht kommen wird. Unter diesen seien hier *antiquitatis* Blumenbach 1807, *sibiricus* Fischer 1808, *tichorhinus* Fischer 1814, *cuvieri* Fischer, *pallasi* Desmarest 1822, *boiei* Bronn 1831, *quedlinburgense* Giebel 1847, sowie *jourdani* Lortet et Chantre 1872 erwähnt.

10. *Opsiceros* Auct. nec Gloger 1841.

Zur Bezeichnung der Linie *Rhinoceros etruscus-kirchbergensis* mit reduziertem Vordergebiss wurden mehrere ältere Gattungsnamen aufgegriffen; so versuchte man öfters, *Coelodonta* auf diese Gruppe zu übertragen, oder, wie z. B. in den letzten Jahren u. a. Matthew (Univ. Calif. Publ. Bull. Dept. Geol. Sci. 20 1.9): *Opsiceros*, von denen aber *Coelodonta* für das Wollhaarnashorn, *Opsiceros* dagegen für abweichende rezente Formen aufgestellt worden sind, demnach also nicht einfach auf diese Gruppe zu übertragen sind. Da für diesen Typus keine weitere, freie generische Bezeichnung vorliegt,² schlage ich vor, die Gruppe als *Stephanorhinus* n. nom. (Holotypus: *Rhinoceros etruscus* Falconer) von *Dicerorhinus* Gloger 1841 zu trennen.

11. *Rhinoceros kirchbergensis* Jäger 1839 versus *Rh. merckii* Jäger 1841.

Die als *Rhinoceros mercki* allgemein bekannte Form muss der Priorität entsprechend *Rh. kirchbergensis* Jäger 1839 heissen, zumal die Identität beider Typen durch den Umstand, dass *merckii* eine — unbegründete — Neubenennung des *kirchbergensis* ist (wie etwa *Ursus cultridens* bei Cuvier für *Ursus etruscus*, usw.), als gesichert betrachtet werden kann. So kann die Bezeichnung *merckii* nicht einmal bei Benennung des einen oder anderen der zahlreichen Lokalformen des *Stephanorhinus etruscus-kirchbergensis*-Kreises in Betracht kommen.

12. *Eurhinoceros* Gray 1867 versus *Monocerotorhinus* Wüst 1922.

Wüst stellte in seiner mustergültigen Besprechung der diluvialen Nashörner Europas (Centralbl. f. Min. etc. 1922. 654) für *Rhinoceros sondaicus* Desmarest die neue Untergattung *Monocerotorhinus* auf, indem es ihm unbemerkt blieb, dass uns zur Bezeichnung dieser Kategorie schon seit Gray (Proc. Zool. Soc. 1867. 1009) eine Benennung vorliegt. Dieser Forscher stellte a. a. O. für die Arten *Rh. javanicus* (= *sondaicus*), uni-

² *Mesorhinoceros* Brandt vertritt eine abseits liegende Nebenlinie.

cornis und *nasalis* (= *sondaicus*) gegenüber *Rh. stenocephalus* (= *unicornis*) die subgenerische Gruppe *Eurhinoceros* auf, der als Lectotypus rechtmässig *Rh. javanicus* = *sondaicus* zugeteilt werden muss, während *Rhinoceros* s. str. auch bei Gray auf *Rh. stenocephalus* = *unicornis* beschränkt wird.

13. *Rhinoceros schleiermacheri pikermiensis* Toulou 1906 versus *Rhinoceros schleiermacheri* var. *orientalis* Schlosser 1921.

Für die von „Rh.“ *schleiermacheri* morphologisch recht verschiedene Gruppe der südosteuropäisch-asiatischen Dicerorhinen der Hipparionfaunen, die besonders Ringström (Pal. Sin. C. 1. 4. 1924) scharf umgrenzte, wird allgemein die Schlosser'sche Benennung aus 1921 (Abh. bay. Akad. d. Wiss. 29. 4): *Rhinoceros schleiermacheri* var. *orientalis* angenommen. Doch liegen uns noch zwei weitere Namen vor, die sich sicher auf diese Gruppe beziehen und viel älter sind: *Rhinoceros schleiermacheri pikermiensis* Toulou 1906 (Abh. k. k. geol. R.-Anst. Wien. 20. 2. 32) und *Rh. schleiermacheri samius* Toulou 1906 (ebendort). Von beiden letzteren ist auf Grund der Zeilen-Priorität die erstere Bezeichnung die valide, so dass die sog. „Orientalis“-Gruppe richtig *Dicerorhinus* (s. l.) *pikermiensis* (Toulou 1906) heissen muss (Syn.: *Rh. schleiermacheri samius* Toulou 1906 und *Rh. schleiermacheri* var. *orientalis* Schlosser 1921).

14. *Mustela lutreola hungarica* Éhik 1932.

Éhik beschrieb 1932 (Állat. Közl. 29. 138) eine ungarische Nerz-Rasse unter dem Namen *Mustela lutreola hungarica*, welche Bezeichnung aber durch *Mustela eversmanni hungarica* Éhik 1928 (Ann. Mus. Nat. Hungar. 25. 1) präokkupiert ist. Ich schlage vor, die Form *Mustela (Lutreola) lutreola ehiki* n. nom. zu nennen.

15. *Mustela hungarica* Vásárhelyi 1942.

Aus demselben Grund wie Éhik's obengenannte Nerz-Form, ist auch die in letzter Zeit von Vásárhelyi (Zool. Anz. 137. 221. 1942) aufgestellte *Mustela hungarica* zu streichen. Für diese ungarische Wieselform möchte ich bis zur endgültigen Entscheidung der Frage, ob die Form als besondere Art, oder nur als eine von Formen, wie *M. n. dombrowskyi*, *boccamela* und *monticola* trennbare Rasse der *M. nivalis* betrachtet werden kann, den Namen *Mustela (nivalis) vásárhelyii* n. nom. in Vorschlag bringen.

16. „Canis“ *gigas* Kretzoi 1938.

Bereits vor vier Jahren habe ich für eine grosse präglaziale Canidenform die Bezeichnung „Canis“ *gigas* errichtet (Ann. Mus. Nat. Hungar. 31. 128). Inzwischen konnte ich aber feststellen, dass dieser Name durch *Canis lupus gigas* Townsend, einem rezenten Wolf aus Nordamerika präokkupiert ist; infolgedessen ändere ich den Namen des Fossils aus dem Gombaszöger Präglazial in *Canis spelaeoides* n. nom.

(Geologische und Paläontologische Abteilung des Magyar Nemzeti Múzeum; Budapest, VIII. Múzeum körút 14.)